

Der deutsche Gartenaubauwettbewerb

BEILAGEN: TECHN. RÜNDschau GARTENAUSFÜHRENDE und FRIEDHOFS-GÄRTNER

HERAUSGEBER: REICHVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES EV. BERLIN NW/40 • VERLAG: GÄRTNERISCHE V. B. H. BERLIN NW 40

Nr. 38 • Jahrgang 1933 50. Jahrgang der „Berliner Gärtner-Börse“ Berlin, 21. September 1933

Der deutsche Reichsgartenbautag in Hannover

Erfolgreiche Messe — Eindrucksvolle Kundgebung — Die programmatische Rede des Reichsführers J. Boettner d. J. 32 200 RM. Spende für Arbeitsbeschaffung — 5000 RM. für die Winterhilfe

Den Auftakt zum ersten deutschen Reichsgartenbautag in Hannover bildete die

Eröffnung der Reichsgartenbaumesse

durch den Vorstand der Abteilung für Werbung und Nachrichtenwesen, Werner Beuch, unter Anwesenheit der Vertreter der Stadt und anderer Behördenvertreter, des Führerbezirks und der Aussteller. In kurzer Ansprache wurden Zweck und Absicht der Messe dargelegt und der Wert derartiger Veranstaltungen betont, die nicht als Ausstellungen zu werten seien, sondern als eindrucksvolle messmäßige Werbung für deutsche Gartenbauzeugnisse.

Die deutsche Gartenbaumesse, die teils in Ostfalen, teils auf dem der Ausstellung angegliederten Freizeitanlage untergebracht war, bot eine Übersicht über die neuesten deutschen Gartenbauzeugnisse. Der Jahreszeit entsprechend vorwiegend Herbstblumen, Chrysanthem, Geranien, Dahlien, Rosen vor, aber auch Blatt- und Blüthenzweige des Kaktus- und Warmhausbaus waren zur Schau gestellt. Auch Baum- und Strauchzeugnisse, vor allem Obstgehölze, Laubbäume, Nadelgehölze und Rosen waren in guter Qualität vertreten. Das unter Blumenzüchtlern durch die Schauausstellung erstklassiger Waren die Leistungsfähigkeit des deutschen Blumenzüchtlers eindrucksvoll bekundeten, verdient gerade innerhalb einer derartigen Messe besonders hervorzuheben zu werden. Nicht minder gut waren die Leistungen der

„Azaleen- und Erkensächter aus dem Anbaugebiet Sachsen, die nicht hoch genug gewertet werden können. Die Messeaussteller namentlich aufzuführen und ihre Leistungen zu würdigen, würde heute zu weit führen, dies möge einem eingehenderen Bericht in der nächsten Nummer vorbehalten bleiben. Insbesondere sei noch kurz die für den Gartenbau tätige Industrie angeführt. Hier muß allerdings erwähnt werden, daß, wenn Industriezeugnisse gezeigt werden, nur solche Berücksichtigung finden dürfen, die die tatsächlichen Belange des Gartenbaus angehen: Haus-, Wirtschaftsgeräte und Schmuckgegenstände, die aus hier nicht zu erörternden Gründen in die Messe geraten waren, werden auf den kommenden Messen nicht mehr zu finden sein.

Unter außerordentlich harter Beteiligung tagten die verschiedenen Fachgruppen. Um 9½ Uhr versammelten sich die Landesführer und der Führerbezirk um 10½ Uhr traten über 600 Amtswalter zu ihrer Tagung zusammen. Zu der Tagung der Gewerkschaften hatten sich fast 200 Vertreter eingefunden. Ebenso gut waren die übrigen Sitzungen der Fachgruppen besucht, über deren Tätigkeit in der nächsten Nummer ausführlich berichtet werden wird.

Grüße und Wünsche für einen guten Verlauf und Erfolg Ihrer großen, glanzvollen Veranstaltung im schönen Hannover.

Die Reichsregierung, in ihr wieder vor allem der Herr Reichsernährungsminister Darré, ist gewillt, im neuen Reich Ihre Belange zu fördern mit der Sorgfalt, die Ihre schwere Lage erfordert, mit der Energie, die unserer Welt das Gedränge gibt und mit der Liebe zur Sache, die Ihre Intentionalitäten erfordert und erlaubt.

Glauben Sie mir bitte, diesen Grüßen und Wünschen der Reichsregierung, des Herrn Ministers Darré, meinen persönlichen Dank dafür anzuschließen, daß Sie mir durch Ihre Einladung die Gelegenheit gegeben haben, mich Ihnen in meiner neuen Eigenschaft behördlich als Mitarbeiter Ihrer Belange vorzustellen und mit Ihnen so in Verbindung zu treten.

Ich gelobe für meinen allerdings nur schwachen Teil, für immer in meinem neuen Amt Ihnen ein treuer Freund und Förderer zu sein. (Lebhafter Beifall.)

Sie leben in Not, in schwerer Not. Sie möge für immer, in die Zukunft gesehen, hinter uns liegen. Sie leben in schwerer Not, obwohl Mediziner, Ernährungswissenschaftler und nicht zuletzt Ihre sachliche Aufklärungsarbeit es dahin gebracht haben, daß wir in der deutschen Ernährungsweise zu einer Strukturwandlung gekommen sind, daß unsere Ernährung fort auf den Vorrat von Gemüse und Obst abgestellt ist. Wenn bei dieser Strukturwandlung in der deutschen Ernährung Ihre Not immer noch groß ist, so muß sie sich sehr stark erklären aus der geringen Einkommenskraft weiter Schichten der deutschen Bevölkerung, und da muß es für Sie doch ein großer Trost sein, daß mit ungeheurem Schwung die deutsche Regierung in wenigen Monaten es dahin gebracht hat, daß aus einem Heer von zwei Millionen Arbeitslosen eine Truppe deutscher Arbeiter geworden ist. Hoffen wir, daß diese Truppe sich vermehrt, bis alle sechs Millionen Arbeitslosen dem Arbeitsprozess einmal wiedergegeben sind. Das wird, so hoffen wir in der Reichsregierung, eine organische Hilfe nicht zuletzt auch für Sie sein.

Die Reichsregierung will es hierbei nicht hemmen lassen. Sie wird handelspolitisch und innerwirtschaftlich zu Ihrem Schutz, zu Ihrer Förderung, zu Ihrem Aufbau all das zu tun, was Ihre Interessen, Ihre Not im Zusammenhang mit der Notwendigkeit, die Interessen des gesamten Volkes wahrzunehmen, erfordern (Beifall.)

Zum innerwirtschaftlichen Teil nur ein kurzes Wort Gestern ist erschienen — viele von Ihnen mögen es noch nicht gelesen haben — das Reichsgesetz über den vorläufigen künftigen Aufbau des Reichsernährungs- und über Maßnahmen zur Markt- und Preisregelung für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Wir können uns vielleicht allesamt, die wir heute in diesem Saal sind, noch nicht vorstellen, welche ungeheurem Nutzen aus diesem Gesetz auch Ihnen zuteil werden kann. Bedenken Sie nur dies: das Gesetz gibt in großer Machtvolle dem Herrn Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die rechtliche Möglichkeit, die landwirtschaftliche Organisation in der Landwirtschaft und im Gartenbau herzustellen, die eine einzigartige Schlagkraft auch in wirtschaftlicher Beziehung schaffen soll. Und bedenken Sie weiter dies: Im Zusammenhang hiermit, d. h. im Zusammenhang mit der Schaffung ländlicher Organisationen, ist dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Möglichkeit gegeben, neue Marktorganisationen zu schaffen, den Markt und damit den Preis zu regeln. — Wir hoffen zu Gott, daß diese gesetzlichen Möglichkeiten, einzigartig in ihrem Inhalt, auch Ihnen großen Nutzen bringen werden.

Sie alle, die Sie hier versammelt sind, zeigen allgemeinhin als Staatsbürger großes Vertrauen zur obersten Führung, die zuverlässige Hoffnung, daß es dank dem händlichen energischen Eingreifen der Reichsregierung im deutschen Volk für immer aufwärts gehen werde. Ich bitte Sie, zeigen Sie Ihrem obersten sachlichen Führer, Herrn Reichsminister Darré, auch das Vertrauen, das er als Ihr oberster sachlicher Führer braucht. Werden Sie es ihm zeigen, so werden Sie ihm damit verhelfen den Willen und die Kraft geben, auch Ihrem wirtschaftlichen Schicksal einen guten Weg zu bereiten. (Stavol! — Lebhafter Beifall.)

Als nächster ergriff Oberbürgermeister Dr. Menge das Wort und hieß die Teilnehmer im Namen der Stadt Hannover herzlich willkommen.

men. In anerkennenden Worten sprach er über den gewaltigen Erfolg, den die Ausstellung bisher zu verzeichnen hatte, die Ausstellung, die nicht gewesen wäre, wenn nicht der Gartenbautag nach Hannover verlegt worden wäre. Nicht lange mehr wird es dauern, sagte der Redner, und die Besucherzahl wird die halbe Million erreicht haben. Die Stadt Hannover ist stolz darauf, zu dem Gelingen dieses großen Werks entscheidend beigetragen zu haben. Mit vollem Recht beschloß der Vortragende seine Ausführungen mit den Worten:

„Meine Damen und Herren! Sie werden mit Recht darüber erfreut sein, in dieser Ausstellung einen Rahmen für Ihre Tagung zu finden, der würdiger und schöner nicht gedacht werden kann. Ich bin überzeugt davon, daß Sie Ihre diesjährige Tagung in Hannover in bester Erinnerung behalten werden und wünsche Ihnen Beratungen, besonders auch der Reichsgartenbaumesse, im Namen unserer Stadt einen vollen Erfolg.“ (Stavol! — Handeklatschen.)

Im Mittelpunkt der Tagung stand die programmatische Rede des Reichsführers J. Boettner d. J. über das Thema:

„Der Gartenbau im neuen Deutschland“

„Parteilosen, meine Berufskameraden, meine Damen und Herren! Ich darf zunächst noch einmal Herrn Ministerialdirektor Morig danken für die freundlichen Worte, die er uns im Auftrag unseres Reichsbauernführers, Minister Darré, gesagt hat. Ich darf ebenfalls danken dem Herrn Oberbürgermeister für die Verbundenheit mit uns, die aus seinen Worten kam.“

Verpflichtungen! Die entscheidendsten Stunden des deutschen Gartenbaus durchleben wir heute, und es ziemt sich für uns, dieser Stunde den Grundton zu geben, der ihr gehört, den Grundton der Freude. Und wir haben Grund dazu! Ein Wunder ist in Deutschland geschehen: ein Mann ist aufgestanden und hat es vermocht, alles was gut ist im deutschen Volk, zusammenzufassen und zusammenzuführen zu heroischer Tat. Der von Ihnen den Tag von Nürnberg — und sei es auch nur im Rundfunk — mitgemacht hat, und wer erlebt hat den Tag von Tannenberg und den Tag am Niederalbendebel oder den Tag vom 1. Mai oder den Tag von Potsdam oder den 30. Januar, der weiß, daß bei uns in Deutschland etwas Neues wird. Dieser 30. Januar ist vielleicht der schönste Tag, den wir erleben konnten, als unser großer Held marschierte die Geschichte des Volkes in die Hand unseres jungen Führers legte und wie ob dieser Tat ganz Deutschland aufjubelte, so daß der Fadelglanz des 30. Januar zum Morgenrot unserer neuen Zeit werden konnte.

Eingliederung des Gartenbaus in den Landstand

Die Pressestelle des Staatsamts beim Reichsbauernführer teilt mit: Der Reichsbauernführer, Staatsrat Weindorf, hat den jetzigen Führer des Reichsverbands des deutschen Gartenbaus, Dr. J. Boettner d. J., zu seinem Vertreter in der Frage der Eingliederung des deutschen Gartenbaus in den Reichslandstand ernannt.

Junger und immer wieder, jeden Morgen müssen wir Gott dafür danken, daß er uns diesen Führer gegeben hat, der uns herausführt aus Schmutz und Unrat, aus Degeneration und Geilheit der letzten Jahre, der uns beherrscht hat vor dem Grauen des Bolschewismus, vor den Massengräbern verirrter Menschen, wie ich sie selbst erlebt habe bei meiner Klucht aus dem bolschewistischen Ausland. Jeden Morgen sollen wir dafür danken, daß wir diese Tagung und diese Stunde in Deutschland noch mit erleben dürfen, das Glück, daß wir nach den 14 Jahren des Kampfes nun unter Volk heraufgeführt sehen zum Aufstieg, zum Aufstieg, um den uns eine Welt beneidet, allerdings nur eine Welt, soweit sie uns verstehen kann.

Junger, Arbeitslosigkeit, Korruption, Verdrehen, — das waren die Zeichen der letzten 14 Jahre, wie wir sie durchlebten. Heute leuchten die Augen unserer Jugend wieder. Es gibt wieder Glauben in Deutschland. Es fallen sich wieder Hände zum Gebet. Wir leben, daß das Volk im ganzen Volk aufgerafft wird, daß wir mitlingen mit den Worten, die unser Führer uns sagt und mit denen er uns hineinweist in die neue Zukunft. Und das Schöne, was es geben kann in einem Volk, beginnen wir zu erleben: die beginnende Volksgemeinschaft.

Glanzvoller Verlauf des 1. Reichsgartenbautags

Der 1. Reichsgartenbautag fand unter einem mehrwöchigen glücklichen Stern. Ein Zufall war's, daß am Abend des schon vor Wochen auf den 10. September festgesetzten Tags der ersten großen Kundgebung des gesamten Gartenbaus von Seiten der Reichsregierung Entschuldigungen gefaßt, Geleise verändert wurden, die auch für den geplanten Erwerbtag von weittragender Bedeutung sein werden. Das dankbar die Tagung durch krankende Sonne vom Himmel begünstigt wurde, und die zahlreichen Teilnehmer aus allen Ecken Deutschlands gleichzeitig den würdevollen Rahmen der Veranstaltung, die Tagung, voll genießen konnten, wird allen die eindrucksvolle Kundgebung in jeder Weise in bester Erinnerung nachhallen.

daß die Landwirtschaftskammer ja schon seit Jahren Versuchsrichtungen für den Gartenbau habe und daß seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Leiter des Gau's Niedersächsen-Kruehfen, Junge-Hameln, künftig sein Mitarbeiter in Fragen des Gartenbaus sein werde. Der Landesbauernführer schloß seine Ausführungen mit der Mahnung: „Wir wollen zusammen daran arbeiten, daß es dem Landwirt und dem Gärtner besser geht. Nehmen Sie die Hoffnung mit, daß es in Deutschland unter Hitlers Führung besser werden wird. Wir wollen arbeiten für Kinder und Kindeslinder, damit wir unsere Hufe und unsere Wänterchen für diese erhalten.“

Unter den Klängen des Orgelspiels endete der offizielle Teil, an den sich ein Unterhaltungsabend in den Sälen der Stadthalle anschloß.

Der Begrüßungsabend

Am Sonnabend abend versammelten sich bei Anwesenheit vieler Vertreter der staatlichen und kommunalen Behörden 2500—3000 Berufsgenossen aus dem ganzen Reich im Kuppelsaal der Stadthalle von Hannover zur feierlichen Begrüßung zum 1. deutschen Reichsgartenbautag.

Nach einleitendem Orgelspiel von Prof. Dr. F. Fetzner hieß der Landesbauernführer von Niedersächsen-Kruehfen, Gärtnerbezirks Junge-Hameln, die Versammlung herzlich willkommen und legte die Gründe und den Zweck der Veranstaltung dar.

Wurden früher leere Versprechungen gemacht, die immer darauf hinausliefen: Deutscher Gärtner, hilf dir selbst, ist der jetzige Gartenbautag nun dem Gedanken geleitet, für deutsche Erzeugnisse eindrucksvoll zu werben und den Charakter der wahren Volksgemeinschaft in die weitesten Schichten des Volks und Berufs zu tragen. — Hausfrauen und Mütter müssen dem Gartenbau in seinem Erkensungskampf helfen, hat doch auch der Gartenbau ihnen in der schweren Kriegszeit durch teilweise Umstellung auf Nahrungsmittelherstellung geholfen.

Der Gartenbau, der durch die letzten Regierungen zum Spielball gegnerischer Interessen wurde, blüht heute hoffnungsvoll zu dem Führer Adolf Hitler auf in der Gewißheit, daß auch für ihn eine sichere Erkensmöglichkeit geschaffen wird. Dies zu gewährleisten verlangt von jedem Berufsangehörigen, daß er sich hinter den Führer seiner Fachgruppe stellt. Nur als geschlossener Faktor kann auch der Gartenbau erfolgreich für das Volksganze eintreten.

Mit kräftigem Sieg-Heil auf den Führer und den Reichspräsidenten beschloß der Redner seine Ausführungen.

Landesbauernführer v. Rheden.

Er erinnerte an die Zeit, in der das deutsche Volk in Kassen und Berufsgruppen zerfiel war; die große Tat Hitlers sei es gewesen, daß er uns geeicht habe, nicht mehr das Trennende, sondern das Einende zu leben. Es müsse doch eine Kleinigkeit sein, aber die kleinlichen wirtschaftlichen Gegensätze hinaus einander die Hände zu reichen. Der künftige Reichsaufbau werde alles zusammenfassen, was an der Ernährung des deutschen Volkes arbeite. Der Redner erinnerte dann daran,

Der Gartenbautag

Am Sonntag, dem 17. September, vormittags 10 Uhr, wurde die Eröffnungsfest durch einen Musikvortrag eingeleitet. Weiter hatten sich zahlreiche Vertreter der Behörden eingefunden.

Als erster nahm der Reichsführer J. Boettner d. J. das Wort und führte aus, daß trotz schwerer Not tausende deutscher Gärtner den Weg zum deutschen Gartenbautag gefunden hätten. Trotzdem vor 50 Jahren schon der Gedanke an den Zusammenschluß aller Gärtner gefaßt sei, sei doch erst jetzt unter unfremd Volkstanzler das Werk der Einigung gelungen. Mit einem Hinweis darauf, daß die den Boden bewandelnden Menschen zum Gelingen des Volkes gemacht werden sollen, eröffnete der Redner den Reichsgartenbautag unter lebhaftem Beifall.

Danach begrüßte Prof. Dr. Ebert die zahlreichen Ehrengäste, insbesondere die Vertreter des Reichsernährungsministeriums, des Herrn Oberpräsidenten, der Wehrmacht, der Polizei, aller übrigen Behörden und besonders den Herrn Oberbürgermeister, der die Möglichkeit geschaffen hat, den Raum für Ausstellung, Messe, Tagungen und Schulungsstunden zur Verfügung zu stellen.

Mit Genehmigung stellte der Redner fest, daß nicht mehr endlose Reihen größerer und kleinerer beruflicher Verbände zu begründen seien, da sie sich alle zusammengefunden haben.

Wenn trotzdem einige Gruppen besonders erwähnt würden, so deswegen, weil deren Anschluß unter besonderem Zeichen stand.

Erfreulicherweise konnte auch die Arbeitnehmerschaft beachtet werden, die sich schon jetzt eingefunden hat, um am Gelingen des Berufsstands teilzuhaben.

Nachdem auch der Presse, aller Berufskameraden und der Frauen gedacht war, nahm

Ministerialdirektor Dr. Morig das Wort: „Sehr geehrter Herr Präsident, deutsche Frauen und Männer! Die Reichsregierung, in ihr vor allem der Herr Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und der Herr Reichsminister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, H. Walther Darré, sendet Ihnen die besten